



# Märkte im Blick

Strategy Research | 31.07.2020

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



LBBW\_Research

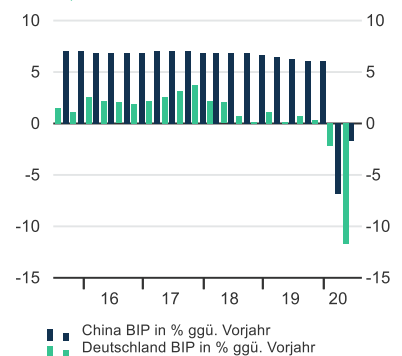
## Chinas Wirtschaft wächst wieder.



### Konjunktur

Nach einem Einbruch um 6,8 % im ersten Quartal 2020 legte die Wirtschaftsleistung der Volksrepublik im zweiten Quartal auf Jahresbasis stärker als erwartet um 3,2 % zu. Die Produktion liegt aber noch um etwa 1,6 % unter derjenigen vor einem Jahr. Sollte das zuletzt gezeigte Erholungstempo anhalten oder sich gar noch etwas beschleunigen, würde aber schon im dritten Quartal der Vorkrisenwert bei der Produktion der Gesamtwirtschaft wieder erreicht. China steuert derzeit also - sofern es nicht zu einer gravierenden zweiten Infektionswelle kommt - auf eine „V“-förmige Erholung zu. Positiv ist auch die Entwicklung bei der Industrieproduktion, die seit vier Monaten einen ansteigenden Trend verzeichnet. Insgesamt zeigt sich Chinas Wirtschaft damit also erfreulich erholt. Allerdings besteht noch kein Grund für Euphorie. Denn zum einen ist der private Konsum weiterhin schwach und zum anderen ist auch das Wachstum der Investitionen noch immer negativ.

### Chinas Wirtschaft nimmt Fahrt auf



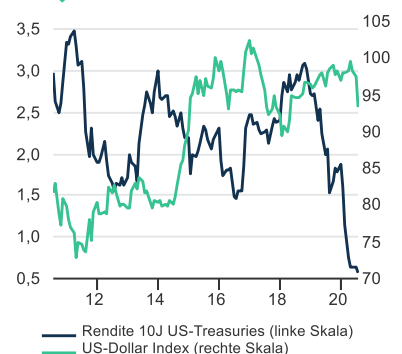
Quelle: Refinitiv, LBBW Research



### Zinsumfeld

Die US-Notenbank sieht keinerlei Anlass für Änderungen an den wesentlichen Parametern ihrer Geldpolitik. Ein Nachlassen in der Unterstützung für die US-Konjunktur kommt auf absehbare Zeit nicht in Frage, auch wenn sich die wirtschaftlichen Rahmendaten in den vergangenen Wochen verbessert haben, denn die jüngste Zuspitzung der Corona-Lage verdeutlicht die Gratwanderung bei der Wiederbelebung der Konjunktur. Zugleich sind die US-Währungshüter wohl auch noch nicht so weit, konkretere oder verschärfte Leitplanken für den mittelfristigen Kurs der Geldpolitik via einer Anpassung ihrer Forward Guidance zu setzen. Auf einer der kommenden FOMC-Sitzungen dürfte es hier mehr Klarheit geben, an welchen Parametern ein – aus heutiger Sicht in ferner Zukunft liegender – Ausstieg aus der ultra-lockeren Geldpolitik festgemacht werden könnte.

### Renditen versus US-Dollar



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



## Aktienmärkte

Dass die Q2-BIP-Zahlen enorm schwach ausfallen werden, war klar. Trotzdem ließen sich die Anleger hiervon schocken. Die Sorge der Anleger gilt zudem weiterhin Corona und der Befürchtung einer möglichen zweiten Welle. Die Erleichterungsrally der vergangenen Monate wurde seit einiger Zeit von einer Seitwärtsbewegung abgelöst. Um die Märkte weiter nach oben zu treiben, bedarf es Anschlussnachfrage und jene scheint angesichts der inzwischen hohen Bewertungen sowie der latenten Risiken nicht mehr wirklich gegeben. Nun stehen die traditionell zwei schwierigsten Aktienmonate des Jahres vor der Tür. In der Vergangenheit waren Anleger daher oftmals gut beraten, in dieser Phase Gewinne mitzunehmen, um dann in aller Ruhe ihren Urlaub anzutreten.

### DAX-Index in der Korrekturphase



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



## Devisen

Der Euro ist weiter im Aufwind. Deutlich fester präsentiert sich der Euro vor allem in den vergangenen Tagen, auch gegenüber dem US-Dollar. Mit Kursen knapp unter der Marke von 1,19 verzeichnet die Gemeinschaftswährung gegenüber dem Greenback die höchste Preisnotiz seit 808 Tagen oder knapp 27 Monaten. Seit Beginn der Corona-Pandemie Anfang des Jahres legte der Euro, gemessen am Euromaster-30-Universum, gegenüber 27 Währungen zu. Nur gegenüber der dänischen Krone, dem Schweizer Franken und der schwedischen Krone konnte die Gemeinschaftswährung keinen Boden gutmachen. Die durchschnittliche Wertsteigerung des Euro liegt hierbei bei 9,80 %. Allein im Juli wertete der Euro in diesem Portfolio gegenüber 20 Währungen um durchschnittlich 4,5 % auf. Eine schnelle und zielgerichtete Umsetzung des EU-Wideraufbaufonds könnte den Euro weiter stärken.

### And the winner is: Der EURO.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



# Unser großes Bild in Kürze



## Konjunktur

- Globale Rezession: Deutschland und Euroraum schwer getroffen, China könnte Miniwachstum gelingen
- Viele Länder rund um den Erdball sind in ein „Deficit Spending“ eingestiegen



## Zinsumfeld

### Geldmarkt/Notenbanken

- EZB weitet milliardenstarkes Anleihekaufprogramm auf 1,35 Bio. Euro aus
- Fed kauft indirekt unbegrenzt Anleihen, auch von Unternehmen
- EU-Kommission beschließt Hilfspaket i.H.v. 750 Mrd. Euro



### Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte auf absehbare Zeit deutlich unter Null bleiben
- Rendite 10-jähriger US-Treasuries dürfte sich kurzfristig um die bisherigen Allzeittiefs einpendeln, mittelfristig erwarten wir moderaten Anstieg



## Aktienmärkte

- Bärenmarkt kann noch nicht abgeschrieben werden
- Aktuell wirken Stützungspakete, es drohen aber Gewinnmitnahmen über die schwachen Sommermonate
- Mittel- bis langfristig attraktives Chance/Risikoverhältnis



## Devisen

- Euro bleibt stabil. Dafür sprechen:
- Der anhaltende Höhenflug von Joe Biden; der Wiederaufbaufonds der EU, der das Vertrauen in Europa stärkt, sowie die deutlich gestiegenen Infektionszahlen in den USA



## Rohstoffe

- Rohstoffe auf Erholungskurs
- Anhaltende ETF-Käufe lassen Goldpreis über die 1.900er-Marke steigen
- OPEC nimmt Förderkürzung teilweise zurück



Positive  
Stimmung/  
Kurs steigend



Neutrale  
Stimmung/  
Kurs neutral



Negative  
Stimmung/  
Kurs fallend



# Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	30.07.2020	30.09.2020	31.12.2020	30.06.2021
DAX	12380	12000	13000	14000
Euro Stoxx 50	3208	3150	3400	3500
Dow Jones	26314	25500	27500	29000
Nikkei 225	22339	22000	23500	25000

ZINSEN	30.07.2020	30.09.2020	31.12.2020	30.06.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,46	-0,40	-0,40	-0,40
Bund 2 Jahre	-0,67	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,71	-0,70	-0,65	-0,60
Bund 10 Jahre	-0,53	-0,45	-0,40	-0,30
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,27	0,25	0,25	0,25
Treasury 10 Jahre	0,58	0,70	0,90	1,20

WECHSELKURSE	30.07.2020	30.09.2020	31.12.2020	30.06.2021
US-Dollar je Euro	1,18	1,14	1,18	1,20
Yen je Euro	124	122	122	125
Franken je Euro	1,07	1,06	1,07	1,09
Pfund je Euro	0,90	0,93	0,95	0,92

ROHSTOFFE	30.07.2020	30.09.2020	31.12.2020	30.06.2021
Gold (USD/Feinunze)	1955	1800	1750	1700
Öl (Brent - USD/Barrel)	44	35	40	45

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-7,0	4,0
	Inflation	1,4	0,3	1,1
Euroland	BIP	1,3	-8,3	6,1
	Inflation	1,2	0,2	0,5
Großbritannien	BIP	1,5	-8,6	5,5
	Inflation	1,8	1,2	1,5
USA	BIP	2,3	-8,0	5,5
	Inflation	1,8	1,0	1,5
Japan	BIP	0,7	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	1,0	7,5
	Inflation	2,9	3,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-4,0	5,9
	Inflation	3,4	2,8	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

## Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und Liechtenstein.

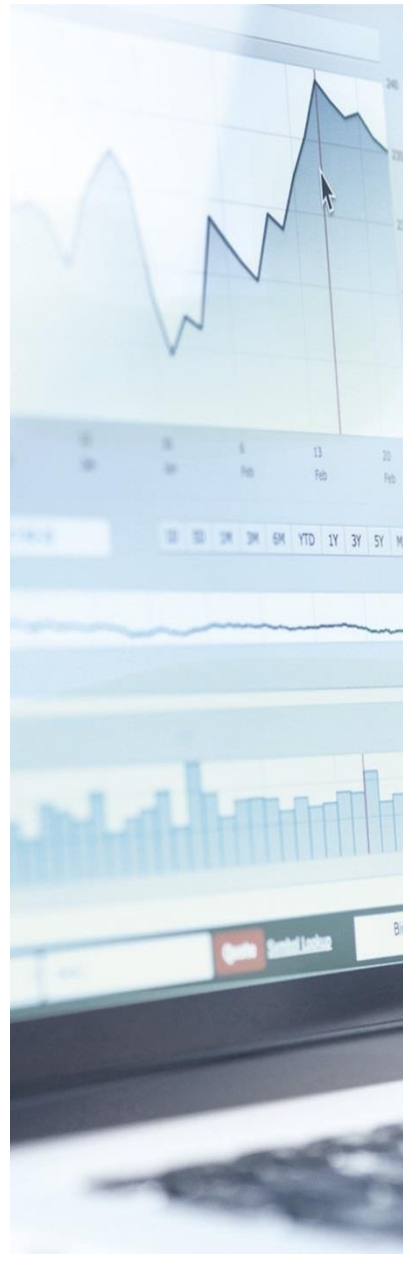
Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

**Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.**

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



## Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.